



Altlandsberg
Angermünde
Bad Freienwalde (Oder)
Beelitz
Beeskow
Belzig
Brandenburg a.d. Havel
Dahme/Mark
Doberlug-Kirchhain
Gransee
Herzberg (Elster)
Jüterbog
Kremmen
Kyritz
Lenzen (Elbe)
Lübbenau/Spreewald
Luckau
Mühlberg/Elbe
Nauen
Neuruppin
Peitz
Perleberg
Potsdam
Rheinsberg
Templin
Treuenbrietzen
Uebigau-Wahrenbrück
Werder (Havel)
Wittstock/Dosse
Wusterhausen/Dosse
Ziesar

Aktion „Unser Denkmal des Monats“ 2009 WendePunkte – Wiederentdeckung der historischen Stadtkerne

Juli 2009



Schulze-Kersten-Denkmal auf dem Kirchplatz in Kyritz

Das Schulze-Kersten-Denkmal wurde nach Entwürfen des königlichen Hofbaurates Friedrich August Stüler im Jahr 1846 errichtet. Es erinnert an die standrechtliche Erschießung des Kämmerers Johann Carl Friedrich Schulze und des Kaufmanns Carl Friedrich Kersten während der napoleonischen Besatzung durch französische Truppen am 8. April 1807 und soll die demokratischen Bestrebungen der Kyritzer Bürger gegen die damalige Fremdherrschaft dokumentieren.

Ursprünglich stand das Denkmal vor den Toren der Altstadt am Standort der Exekution. Später legte man hier den Bürgerpark an. Als sich Mitte der 1950er Jahre die Stärkefabrik erweiterte, musste das Schulze-Kersten-Denkmal weichen. Allerdings wurde nur die Denkmalstele ohne den mehrstufigen Sockel und das umschließende schmiedeeiserne Geländer auf eine ebenerdige Bodenplatte auf einen anderen Standort im Gelände umgesetzt. Nachdem man in den 1960er Jahren das Gebäude an der Westseite des Kirchplatzes abgerissen und den danach errichteten Postkiosk ebenfalls umgesetzt hatte, erfolgte eine nochmalige Umsetzung des Denkmals in den nordwestlichen Bereich des Kirchplatzes. Hier stand das Rumpfdenkmal bis zu seiner Sanierung im Jahr 2006 vor einem Hain aus Kiefern und Blut-Pflaumen.

Die Sanierung des Schulze-Kersten-Denkmal zählt im Rahmen der städtebaulichen Gesamtmaßnahme „Altstadt“ Kyritz eher zu den kleineren Maßnahmen. Trotzdem wird am Beispiel des Denkmals deutlich, wie sich neben den materiellen Rahmenbedingungen insbesondere





die gesellschaftliche Wertschätzung historischer Baulichkeiten vor und nach der politischen Wende verändert haben.

Ein materialaufwendiger Fundamentneubau, die Umsetzung des kompletten Sandsteinsockels sowie der schmiedeeisernen Einfriedung zur Wahrung des Gesamtkunstwerkes wurden damals offensichtlich als unverhältnismäßig angesehen und überstiegen vermutlich die Möglichkeiten der Beteiligten.

Dass das Denkmal in der bauzeitlichen Fassung wieder entstehen konnte, bedurfte der politischen Veränderungen im Jahr 1989. Erst im Rahmen der Umgestaltung des Kirchplatzes und mit Unterstützung von Städtebaufördermitteln war es möglich, den unbefriedigenden Zustand für das eingetragene und unter Schutz gestellte Einzeldenkmal zu beseitigen. Anhand historischer Fotos erarbeitete der Sanierungsträger eine Rekonstruktionszeichnung. Anschließend erhielten ein Steinmetzbetrieb sowie ein Metallrestaurator den Auftrag zur Restaurierung der erhaltenen Denkmalteile. Der Sandsteinsockel musste ebenso wie das umgebende Gelände nach den historischen Vorlagen neu hergestellt werden.

Dieser Wiederherstellungsprozess des Denkmals spiegelte beispielhaft das gewachsene Bürgerbewusstsein wider. Denn kein anderes Vorhaben, das im Rahmen der Stadtsanierung von Kyritz erneuert wurde, war wie die Denkmalerneuerung begleitet von einem umfassenden bürgerschaftlichen Engagement mit tiefgreifenden Auseinandersetzungen bis hin zur Mahnwache. Unstrittig war bei allen die bauzeitliche Erneuerung des Denkmals, aber Einfriedung, Standort, Stellung und insbesondere das Entfernen bzw. der Erhalt der vorhandenen Gehölze führten zu umfangreichen Diskussionen und Auseinandersetzungen.

Fanden die Denkmalumsetzungen in der DDR-Zeit



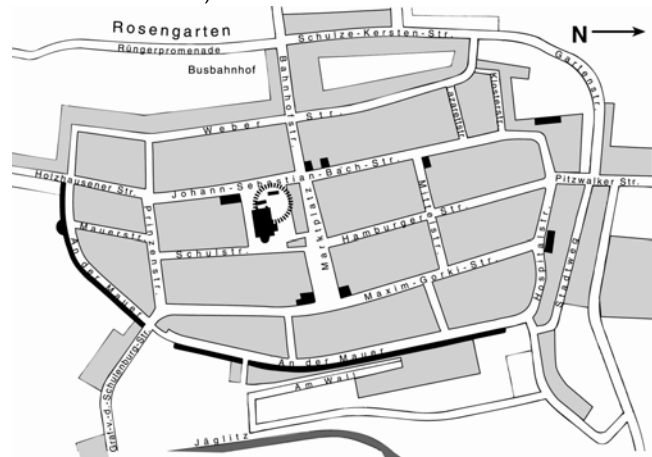
fast ohne Wahrnehmung der Öffentlichkeit statt, so war die Denkmalerneuerung im Jahr 2006 begleitet von einer über Monate geführten stadtöffentlichen Diskussion mit zahlreichen Bürgeraktivitäten und breitem Presseecho.

Damit kann das Schulze-Kersten-Denkmal beispielhaft als „Wendepunkt“ und als Synonym für die Verbindung von gewachsenem Demokratieverständnis und gestiegenem Engagement der Bürger bei der Erhaltung und Wiedergewinnung bauhistorischen Kulturgutes in der Altstadt von Kyritz dienen.

Mit Unterstützung aus dem Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ wurde dieses Denkmal mit rund 27.500,00 € saniert.

Adresse
Eigentümer
Erbauungsjahr
Sanierungsjahr
Termin, Uhrzeit
Auszeichnungsveranstaltung
Ansprechpartner für weitere Informationen
Lage des Denkmals im historischen Stadtkern

Kirchplatz
Stadt Kyritz
1846
2006
18. 7. 2009, 11.00 Uhr
Frau Olbrecht, Bauamt
Herr Lehmann, ews



Bildautor
Textautor
Plan

ews Stadtanierungsgesellschaft mbH
Rainer Lehmann, ews
Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg

**Arbeitsgemeinschaft
»Städte mit historischen Stadtkernen«
des Landes Brandenburg**

